

Standpunkt zu einigen Aufgaben bei der Umsiedlung der Eidechsen hin zur offenen Fläche an den Warnowtannen

Der Umweltausschuss ist von Beginn an zur Umsiedlung der Eidechsen von den Bebauungsgebieten in die Aufgaben mit eingebunden. Die Empfehlung der Umsiedlungsfläche an den Warnowtannen ist vom Umweltausschuss gegeben worden. Die Standortverhältnisse dieser Fläche sind nährstoffarme und grundwasserferne Bodenverhältnisse. Die Fläche hat eine leichte Neigung zur Südseite, sie wird gantzätig von der Sonne beschienen. Die still gelegte Fläche an den Warnowtannen ist vor etwa 5 Jahren als eine Ausgleichsfläche ausgewiesen und auch damals mit Baum- und Strauchgruppen bepflanzt worden.

Der Umweltausschuss unterstützt die Bemühungen zum Einfangen der Eidechsen auf den künftigen Bebauungsflächen sowie zur anschließenden Umsiedlung! In diesem Zusammenhang wird auf die „Stellungnahme zum Konzept ... zur Umsiedlung der Eidechsen...“ vom 07.03.2018 verwiesen. Der Umweltausschuss möchte sich zu drei Festlegungen durch die UNB äußern.

Anlegen eines Reptilienzaunes um die Umsiedlungsfläche herum

Die Fläche ist in westlicher und in südlicher Richtung von bewirtschafteten offenen Ackerflächen sowie in westlicher und nördlicher Richtung von einem Kiefernwald umgeben. Die Eidechsen meiden sowohl die offenen Ackerflächen und sie sind auch keine Waldbewohner, wenn sich dennoch eine Eidechse in den Rand des trockenen Kiefernwaldes verirrt, so sei sie willkommen. Mit den offenen Ackerflächen und dem Wald sind für die Eidechsen natürliche Barrieren vorhanden. Ein künstlich angelegter Reptilienzaun erübrigt sich damit.

Aufwertung der Fläche durch Einsatz von verschiedenen Kräutern

Die von vor einigen Jahren angelegte Ausgleichsfläche (*ohne Hinzuziehung der fachlichen Beratung des Umweltausschusses*) ist auf Grund der damals nicht beachteten Standortverhältnisse heute als nicht gelungen anzusehen. Die Fläche wurde schon damals versucht mit anderen Wildkräutern aufzuwerten. Ganz nährstoffarme Sande ohne eine Bindung zum Grundwasser lassen keine Aufwertung dieser Fläche zu. Eine künstliche Aufwertung dieser Fläche mit Wildkräutern ist zeitlich und finanziell nicht durchstehbar.

Die Natur holt sich die Natürlichkeit dieser Fläche immer wieder zurück!

Die einzige Bodenflora die hier vorhanden ist, ist die Drahtschmiele und der Schafschwingel. Andere Wildkräuter sind auf dieser Fläche bisher nicht gewachsen. Lediglich einzelne Kiefer, als ohnehin nur geringe Ansprüche an den Boden zu stellen, versuchen hier zu wachsen. Der dichte Wuchs von den beiden Gräserarten ermöglicht den Eidechsen eine ideale Lebensbedingung.

Zufütterung der Eidechsen

Der zuvor beschriebene dichte Graswuchs beherbergt eine Vielzahl von Kleinstlebewesen, die als Nahrungskette für die dort schon vorhandene und auch den umgesiedelten Eidechsen dienen. Eine künstliche Ernährung der Eidechsen widerspricht den natürlichen Lebensbedingungen der dort vorhandenen Fauna.

Die Stadtvertretung Crivitz unterstützt die Empfehlungen des Umweltausschusses. Sie hat auf ihrer Stadtvertreterversammlung am 02.07.2018 festgelegt, dass die Empfehlungen des Umweltausschusses zur Prüfung an die UNB des Landkreises Ludwigslust – Parchim weitergeleitet werden sollen. Eine fachlich fundierte Bewertung ist dringend erforderlich!